

Die Realität der Frau im Mittelalter ist uns in den seltensten Fällen in Selbstzeugnissen überliefert. Von der hauptsächlich von männlichen Autoren und Autoritäten bestimmten, abendländischen »Leitkultur« festgehalten, steht uns nur ein bruchstückhaftes Bild vom weiblichen Selbstverständnis zur Verfügung. Nur wenige Frauen treten in Mittelalter und Renaissance als Individuen hervor. Meist sind es Königinnen wie Mathilde oder die Byzantinerin Theophanu, die in der Reichspolitik eine Rolle spielten und die Königsherrschaft für ihre Dynastie sichern konnten. Die Familiengeschichte der Ottonen bietet hierfür reichhaltiges Anschauungsmaterial.

Auch als Erbtöchter konnten Frauen in eine entscheidende politische Position gelangen, die ihnen zumeist aber nur Übergangsweise zugestanden wurde. Immer wieder mussten sie die Legitimität ihrer Herrschaft gegenüber männlichen Konkurrenten verteidigen und nicht selten unterlagen sie in diesen Auseinandersetzungen.

Häufiger wurde den Frauen der ranghohen Familien die religiös-soziale Aufgabe der »caritas« und »memoria« – der familiären Erinnerungskultur zur Sicherung des Seelenheils der Verstorbenen zugewiesen, während die »fama« – der Lobpreis der Heldentaten der Männer – in den Händen ranghoher Hofbediensteter lag. Als Spezialistinnen für die »religiösen Familienbelange« entwickelten sie in den Klöstern und Stiften des Hochmittelalters eine besondere spirituelle Kultur, die als Frauenmystik in die Geschichte einging und auch bei ihren Beichtvätern – wie z. B. Meister Eckhart – Bewunderung hervorrief.

Das hohe Lied der Minne mit ihrer ideellen Überhöhung schwächte jedoch das Ansehen der Frau, ja es entwickelte sich daraus eine besondere Art der Frauenverachtung, die sich in dem Zerrbild der »Weiberlisten« wiederfindet und nicht zuletzt in dem Hexenfuror der frühen Neuzeit gipfelte. Doch an diesen Anfeindungen schärften manche Frauen ihren Intellekt, wie z.B. Christine de Pizan, die einen frühen Literaturstreit vom Zaune brach, um die frauenfeindlichen Anwürfe der höfischen Kultur um 1400 anzuklagen.

Sie sind freundlich eingeladen.

Prälat Dr. Peter Klasvogt Dr. Markus Leniger
Akademiedirektor Studienleiter

Referentin:

Dr. Hildegard Erlemann, Kunst- und Kulturhistorikerin,
Recklinghausen

Tagungsverlauf

Samstag, 11. Februar 2017

- | | |
|-----------------|--|
| 09:00 Uhr | Anreise/Stehkaffee |
| 09:30–10:30 Uhr | ... nicht Missionar, nicht Märtyrer:
Die weibliche Komponente der Christianisierung |
| 11:00–12:30 Uhr | Am Ruder der Macht: Frauen im frühmittelalterlichen Herrschaftskonzept |
| 12:30 Uhr | Mittagessen |
| 14:00–15:30 Uhr | Im Getriebe der Macht: Witwen und fürstliche Erbtöchter |
| 15:30 Uhr | Nachmittagskaffee |
| 16:00–17:30 Uhr | Scivias: Horte weiblichen Wissens und religiöser Vision |
| 18:00 Uhr | Abendessen |
| 18:45 Uhr | Gelegenheit zur Teilnahme an der Eucharistiefeier in der Akademiekapelle |
| 20:00–21:30 Uhr | Film zum Thema der Tagung |

Sonntag, 12. Februar 2017

- | | |
|-----------------|--|
| 08:00 Uhr | Frühstück |
| 09:00–10:30 Uhr | Die Stadt der Frauen:
Weibliche Intellektuelle in ausgehendem Mittelalter und Renaissance |
| 11:00–12:30 Uhr | Minnelust und Weiberlist: Von tugendhaften Jungfrauen und tyrannischen Furien – das spätmittelalterliche Frauenbild zwischen Überhöhung und Verunglimpfung |
| 12:30 Uhr | Mittagessen; Ende der Tagung |

Tagungsleitung:

Dr. Markus Leniger, Studienleiter

Tagungssekretariat für diese Tagung:

Gabriele Cieslok, Telefon: 02304 477-154,
cieslok@akademie-schwerte.de
Montag bis Donnerstag, 08:00–12:00 Uhr

TG.-NR.: A05SCCK002

Ihre Anmeldung erbitten wir unter Verwendung des beiliegenden Formulars an die Katholische Akademie Schwerte oder auf elektronischem Wege direkt über den Programmbau-stein unserer Homepage unter www.akademie-schwerte.de

Anmeldeschluss: 1. Februar 2017

Bestätigung:

Wir bestätigen die Annahme Ihrer Anmeldung. Reisen Sie bitte nicht an, wenn Sie ohne Bestätigung geblieben sind.

Kosten:

Teilnahmebeitrag pro Person

– inkl. Verpflegung und Unterkunft:

EZ 116 / DZ 110,50 (93 / 91) €

– inkl. Verpflegung, ohne Unterkunft: 95 (82,50) €

Teilleistungen, die nicht in Anspruch genommen werden, können nicht abgezogen werden, weil die Berechnungen auf einer Pauschalkalkulation beruhen.

Ausfallkosten:

– bei Rücktritt bis zum 01.02.2017: keine

– bei Rücktritt vom 02.–10.02.2017: 50 %

– bei Rücktritt / Nichtteilnahme am 11.02.2017: 100 %

Stornierungen sind ausschließlich an das zuständige Tagungssekretariat zu richten und bedürfen der Schriftform.

Zahlungsweise:

Die Begleichung des Teilnahmebeitrags erfolgt durch Lastschriftverfahren. Der Beitrag wird erst nach Tagungsbeginn einbezogen.

Vorankündigung

Glanz und Größe im alten Brabant

Studienfahrt über die Grenzen zwischen `s-Hertogenbosch/NL und der alten Universitätsstadt Löwen/B

Zwischen den Flüssen Schelde und Maas liegt eine Kulturregion mit einer wechselvollen Geschichte: Brabant. Heute überbrückt das Land Grenzen zwischen den Niederlanden und Belgien, in früheren, glanzvollen Zeiten bildete es das Herzogtum Brabant, das seit den Karolingern im Konzert der Mächte mitspielte. Auch wenn das belgische Flandern bis heute als Schatzkammer des Spätmittelalters gilt und Touristenströme anzieht, zeigt Brabant mit seinen interessanten Städten wie `s-Hertogenbosch im niederländischen Norden über die alte Universitätsstadt Löwen und Mecheln, der Residenz Margaretes von Österreich im heutigen Belgien bis ins französischsprachige Nivelles sein interessantes und vielfältiges Gesicht.

Referentin / wiss. Reisebegleitung:

Dr. Hildegard Erlemann, Kunst- und Kulturhistorikerin, Recklinghausen

Termin:

Di, 25.04.2017 – Sa, 29.04.2017

Katholische Akademie Schwerte

Kardinal-Jaeger-Haus

Bergerhofweg 24, 58239 Schwerte

Postfach 1429, 58209 Schwerte

Telefon: 02304 477-0, Telefax 02304 477-599

info@akademie-schwerte.de

www.akademie-schwerte.de

Träger der Einrichtung:



KULTURHISTORISCHES SEMINAR

Im Getriebe der Macht

Frauenpersönlichkeiten in Mittelalter und Renaissance

11.–12. Februar 2017



Katholische Akademie
Schwerte